

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

25 (25.1.1943)

Verlagsadresse: Karmelitenstr. 3-5, Karlsruhe 2927...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Montag, den 25. Januar 1943

17. Jahrgang / Folge 25

Leuchtendes Beispiel des besten deutschen Soldatentums

Die Verteidiger von Stalingrad halten den immer mehr verengten Ring um die Stadt - Erfolgreiche Gegenangriffe im Westkaukasus und am Don

Die Verteidiger von Stalingrad... Aus dem Führerhauptquartier...

Die Verteidiger von Stalingrad... In dem Kampf um die Stadt...

Die Verteidiger von Stalingrad... Die deutsche Besatzung...

Die Verteidiger von Stalingrad... Das Heldentum...

Die Verteidiger von Stalingrad... Die Räumung von Tripolis...

Die Verteidiger von Stalingrad... Die deutsche Besatzung...

im Döbel hing, — der beherrschende Gedankengang war doch mit den Worten Mussolinis in seiner letzten Rede der, daß die Führung recht hat, wenn sie strategische Konsequenzen vor gefühllos oder preltigenmäßige Überlegungen stellt und alle Opfer dort vermeidet, wo sie zu bringen für den Kriegssall primär nicht mehr möglich sind.

Man anzunehmen wird, daß hinter der Mäßigkeit dieser Antwort flucht aus den Tatsachen oder Vorwand stehen. Wenn in jener Antwort andere Gefühle sich verbergen, so sind es die des Stolzes, daß 32 Monate lang der Antikrieg der britischen Elite und ihrer Hilfsvölker aus vier Erdteilen — die größte Kräftekonzentration, deren das britische Empire auf einem überseeischen Kriegsschauplatz fähig war — an der libanesischen Front zerschlagen. Mit diesen wurden die Namen Duffalo-Bab, Barbis, Tolruut, Guala, Agobbia für die Äste unterworfen. Nur ihrem Zug nach Westen begleitet der Glaube Italiens unsere Truppen in der starken Hoffnung auf die siegreiche Wiederkehr in dieses Land, das unserer Nationen heilig wurde im Namen jener, die hier von Miurata bis Solum kämpften und starben.

Die Äste kam Eisenhower aus?

Osch, Bern, 24. Jan. Den Alliierten ist in Nordafrika nicht nur die „tunelische Rechnung“ nicht aufgegangen, sondern auch die Hoffnung, die beiden Heereshere voneinander getrennt halten zu können, ist gescheitert. „Alle Versuche des Chefs der 8. britischen Armee, Montgomery, die Armee Rommels zu umschließen und zu vernichten, sind fehlgeschlagen“, stellt die „Tribune de Geneve“ fest. Alle Bemühungen des U.S.A.-Generals Eisenhower, Montgomery in Südwesten entgegenzukommen, seien fehlgeschlagen. Die Äste sei Eisenhower in der Geschwindigkeit ausgerechnet.

Die Misserfolge der deutsch-italienischen Panzerarmee nennt die „Tribune de Geneve“ eine militärische Großleistung. Es sei den Briten nicht gelungen, die Äste-Truppen zur Entscheidungsschlacht zu stellen. Dies werde den Alliierten noch viel Schmerzen bereiten. Das Blatt schreibt dann: „Die verfehlte Isolierung und Einzelereidigung der beiden Heeresheregruppen ist mißlungen. Die Stärke der Ästenmacht in Tunesien hat sich verdoppelt, und das Infanterieproblem ist für sie vereinfacht.“

Die „Tribune de Geneve“ weist darauf hin, der deutsch-italienische Nachschub nach Tunesien vollziehe sich heute unter dem „Aufsicht“ der deutschen Kräfte in Sardinien, Sizilien und Tunesien. Der deutsche strategische Plan in Tunesien sei mit einer Rekordschwierigkeit durchgeführt worden. Die Deutschen und Italiener verfügten über eine lange Kampferfahrung und besäßen eine Führung von hohem Wert und Können. Sie kämpften bei geringer Entfernung von ihren Basen in Sardinien und Sizilien. Das alles seien Elemente von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des Feldzuges in Tunesien.

Italienisches U-Boot torpedierte feindliche Zerstörer

Rom, 24. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Die Bewegungen der italienisch-deutschen Panzerarmee gegen die neuen Aufmarschstellungen gehen in Ordnung und Regelmäßigkeit weiter. Es kam gestern nur zu Teilmannschüssen von Panzern, die von unseren Nachbarn zum Kampf gestellt wurden. Ein Luftkampf wurde ein Flugzeug von unseren Jägern zerstört.

Im Abschnitt Tunesien wurden in Kämpfen, die die Besetzung einer weiteren feindlichen Stellung brachten, 275 Gefangene gemacht und Kriegsgerät erbeutet. In den letzten zwei Tagen wurden 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen, zehn von deutschen Jägern, sechs von Jagdabteilungen.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Alpinolo Cini torpedierte und traf einen Zerstörer, der als Schwimmschiff des Feindes im Mittelmeer fuhr.

Roosevelt fördert Uruguay mit einer Anleihe

Wago, 24. Jan. Der uruguayische Außenminister Guani ist in Washington eingetroffen, wo er sogar von Hull und Welles empfangen wurde. Er will über eine weitere Dollar-Anleihe verhandeln, für die Uruguay wirtschaftliche, politische und wirtschaftliche Unterstützung in Form von Darlehen und Zuschüssen erhalten möchte. Auch die Frage der Beziehungen zu den Völkern wird bei dieser Gelegenheit geregelt, denn Roosevelt setzt sich bekanntlich dafür ein, daß die südamerikanischen Staaten nacheinander ihren Kontakt vor dem Kriege machen. So erklärte Guani am Samstag auf einer Pressekonferenz, der Abruch der Beziehungen im Jahre 1936 sei „aus ganz besonderen Gründen“ erfolgt. Jetzt aber sei die uruguayische Regierung zu anderer Auffassung gekommen, und er hoffe, die Angelegenheit noch in Washington mit dem Sowjetbotschafter Finkelstein zu klären.

Nach einer Meldung der Associated Press aus Montevideo erklärte der uruguayische Präsident Baldomir über die Anleiheverhandlungen mit den USA, die Bedürfnisse, die mit der Anleihe gedeckt werden sollen, belaufen sich auf rund 15 Millionen uruguayischer Pesos. Damit solle die Landesverteidigung organisiert werden.

Mit jedem Dollar, den die USA an die südamerikanischen Länder ausleiht, wird die von Roosevelt zielbewußt angeführte politische und wirtschaftliche Abhängigkeit der bisher freien Länder von den Vereinigten Staaten vermehrt. Alle strategischen Straßen, Flugplätze und Häfen in Südamerika, die von nordamerikanischem Gelde gebaut werden, sind nichts anderes als neue Stützpunkte der Rooseveltischen Dollar-Diktatur.

Kommunistische Agitation in USA

Genf, 24. Jan. Der neue U.S.A.-Kongreß folgte zu einem ersten Schlag gegen eine neue amerikanische Korrespondenz, berichtet der „Daily Express“. Mit überwältigender Stimmenmehrheit sei eine Untersuchung angenommen worden, die eine Untersuchung der Maßnahmen der Federal Communication Commission vorsehe. Hamilton fühlte die New Deal-Eintrichtung kommunistischer Agitation. Auch werde dieser Kommission, die das amerikanische Rundfunk- und Nachrichtenwesen kontrolliere, der Vorwurf gemacht, verstoße die Redaktionen zu unterbinden. Cox habe erklärt, diese Kommission arbeite gegen den Kongreß und strebe danach, ihn völlig auszulöschen.

Sieger in 50 Nachfluffkämpfen

Major Lent, einer der erfolgreichsten deutschen Nachtjäger

Von Kriegsberichterstatter Walter Döls

PK. Eisenlaubträger Major Lent errang in der Nacht zum 22. Januar 1943 seinen 50. Nachfluffsiege. Wie beim letzten Angriff auf Berlin am 17. Januar, bei dem die Briten 25 meist mehrmotorige Nachtbomber verloren, traf ihn die Kommandeure in der Nacht zum 22. Januar, in der sie einen schwächeren Vorstoß nach Westdeutschland unternahmen, auf den energischen Widerstand unserer Luftabwehr. Nachtjäger und Flak vernichteten wieder einen entsprechenden außergerichtlich hohen Prozentsatz der eingesetzten britischen Bomber und fügten damit der britischen Luftwaffe eine neue Niederlage zu. Die unter Führung von Eisenlaubträger Major Lent stehende Nachtfluggeschwader war auch in dieser Nacht an dem hervorragenden Abschussfolge beteiligt. Der Kommandeur selbst errang mit dem Abschuss einer Wellington seinen 50. Nachfluffsiege.

„Es war mein schwerster Luftkampf“

Als Major Lent von seinem siegreichen Luftkampf zurückkehrte, erklärte er: „Es war mein schwerster Luftkampf“. Die Nacht war mondlos, es war ja eine Vollmondnacht. Es wurde der Kommando unsere angehenden Nachtjäger zu früh erkennen und ihnen kein Abwehrfeuer entgegenbringen. Es kam daher in dieser Nacht zu erbitterten Luftkämpfen, die an das fliegerische Können unserer Jäger die höchsten Anforderungen stellten.

Als Major Lent das ihm für diese Nacht zugewiesene Jagdrevier durchflog, fiel er auf eine Wellington. Major Lent rief sich wenigstens Flugzeug herum und verlor sich an den Feind heran. Bei diesem Manöver aber mußte der Kommando schon die ihm drohende Gefahr erkannt haben. Die Wellington drückte sofort hart nach unten weg und verlor, im Tiefflug zu entkommen. Doch Major Lent ließ sich nicht abschütteln. Mit einer Prachtfahrt blieb er am Feind, und es entspann sich ein erbitterter Kampf. Er kam auf ihn und her sausten die fliehenden Flak der Verteidigung. Die Garben unserer Nachtjägers aber lagen mitten im Dumm der Wellington. Treffer am Treffer wurde beobachtet. Aber die erbeutete Wirtuna blieb aus. Die Wellington hatte ein saßes Leben und wollte nicht brennen. Bis auf nächste Nähe eine Wagon

for Lent nun an den wilden Kurven und sich durch heftiges Abwehrfeuer verweigert wendende Bomber heran. Dem endlich eine die Wellington unter dem wütenden Geschloßhael, der minutenlang auf sie einbäumerte, in Flammen auf. Der Bomber stürzte senkrecht ab und geriet am Boden. In dem schweren Luftkampf erlachte beendet und die Abschusszahl von 50 erreicht.

Eine stolze, erfolgreiche Bilanz

Die Erfolgsbilanz des 24jährigen Eisenlaubträgers weist neben den 50 Nachfluffabschüssen schon acht Tagesabschlüsse auf. Im Polenfeldzug erzielte er bereits am zweiten Kriegstags seinen ersten Luftsiege. In der großen Luftschlacht in der Deutschen Nacht am 18. Dezember 1939 erlangte er seinen zweiten und dritten Luftsiege. Bei der Besetzung Norwegens am 9. April 1940 fiel der Staffel der Auftrag an den Flughafen Oslo-Hornøerud einzunehmen. In den sich über dem Flughafen entzündenden

Britische Luftwaffe erlitt eine neue Niederlage

In heftigen Luftkämpfen 16 Briten abgeschossen

Berlin, 24. Jan. Die britische Luftwaffe erlitt in den letzten 24 Stunden bei ihren Unternehmungen gegen die besetzten Gebiete und Westdeutschland wieder schwere Verluste. Am 23. Januar wurden bei Tag und Nacht 16 Flugzeuge, vorwiegend viermotorige Bomber, von deutschen Jägern und Flakartillerie vernichtet. Bei einem Angriff gegen die westfranzösische Küste schossen Flak-Batterien und Messerschmitt-Jäger sechs viermotorige Bomber aus einem britischen Kampferverband ab.

Als sich die Briten am 23. Januar gegen 14 Uhr in großer Höhe dem süd-bretonischen Küstengebiet näherten, wurden sie sofort von unseren Jägern angegriffen. Schon in der ersten Minute des Luftkampfes stürzte ein viermotoriges Flugzeug, von zahlreichen Geschossen getroffen, aus 6000 Meter Höhe ab und geriet am Boden. Einige Minuten später mußte ein weiterer Bomber nach schwerer Entzündung anfliegen und den Britenbomber zu schwer traf, daß er nach senkrechten Absturz auf Land aufschlug.

Bei anderen Unternehmungen britischer Flugzeuge wurden von Jägern und Flakartillerie noch weitere zehn britische Flugzeuge, darunter eine Anzahl viermotorige, vernichtet. Wieder einmal erwies sich am 23. Januar die Härte der deutschen Wehr, die der britischen Luftwaffe Tag um Tag neue schwere Verluste zufügt.

Hauptmann Philipp errang seinen 162. Luftsiege

Berlin, 24. Jan. Nachdem am 22. Januar bereits 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden waren, kam es am 23. Januar nördlich des Jümlenles erneut zu besonders erfolgreichen Luftkämpfen unserer Jäger mit feindlichen Bombern. Bei freier Hand ließ sich eine größere Anzahl britischer Jäger über die deutsche Frontlinie vor und hing dabei einen auf dem Wege zur Front befindlichen sowjetischen Tieffliegerverband ab. Mehrere deutsche Jagdabteilungen griffen sofort an. Andere stürzten sich auf die feindlichen Verband begleitende Kampfjäger. Es entwickelten sich heftige Luftgefechte, die in mehreren Kilometer Höhe bis in Bodennähe ausgetragen wurden. Die Briten verloren in diesen Kämpfen am 23. Januar wiederum nicht weniger als 26 Flugzeuge. Hauptmann Philipp schloß dabei allein vier erfolgreiche Luftkämpfe ab und errang damit seinen 162. Luftsiege. Major sah vernichtete sogar fünf feindliche Flugzeuge und erzielte damit seinen 90. Luftsiege. Zur gleichen Zeit, als die deutschen Jäger den feindlichen Luftstreitkräfte diese neue schwere Niederlage beibrachten, griffen deutsche Kampf- und Sturztaufflugzeuge zusammen mit feindlichen Kampferverbänden vor allem im Raum südlich des Daboga-See-Stellungen, marschierende Kolonnen und Nachschubverbindungen des Feindes mit verheerender Wirkung an.

Aus dem Haushalt der Reichshauptstadt

Kleinstet für 4 1/2 Millionen Einwohner — Von Schulden zu Rücklagen

Berlin, 24. Jan. Das Berlin mit seinen nahezu vier Millionen Einwohnern einer der größten Wirtschaftszentren und Verwaltungszentren Deutschlands ist, dürfte jedem Deutschen bekannt sein. Weniger allgemein bekannt ist jedoch die Tatsache, daß der Berliner Haushaltsplan in seinen Endumrissen direkt nach dem Etat des Landes Preußen kommt und die übrigen deutschen Länder bei weitem übertrifft. Wenn man die verschiedenen Haushaltsjahre seit der Währungsreform miteinander vergleicht, so kann man an ihren Zahlen deutlich den wirtschaftlichen Aufschwung der hinter uns liegenden zehn Jahre ablesen.

Beinahe noch interessanter werden diese Ziffern, erinnert man sich gleichzeitig an die mit ihnen in unmittelbarem Zusammenhang stehenden wirtschaftspolitischen Vorgänge. Als 1933 die Nationalsozialisten im Berliner Rathaus einzogen, fanden sie wie überall ein zusammenbrechendes, überhäubtes Gemeinwesen vor. Die erhaltungswürdige Schere aus sinkenden Steuereinnahmen und steigenden Wohlfahrtslasten hatte der Stadt ein Schuldenlast von 1,25 Milliarden eingetragen. Ohne die vom Staat unterhaltenen Betriebe hätte die Stadt Berlin selbst 200.000 Familien zu unterstützen, während die Steuereinnahmen den Aufwand von 377 Millionen erreichten hätten. Diesem katastrophalen Zustand konnte zunächst nur durch eiserne Sparmaßnahmen entgegengetreten werden. Der ordentliche Haushalt, der 1932 fast eine Milliarde RM durch die untragbaren Wohlfahrtslasten erreicht hatte, wurde durch energische Währungs in den nächsten Jahren auf 300 Millionen herabgedrückt, mit dem Etat unterhaltenen Betrieben die Reichshauptstadt durch ihre 36 Stadtbetriebe mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von fast der Größe des Landes Lippe der größte Landwirt Deutschlands ist. In Kriegszeit ist dies besonders wichtig, denn auf diese Weise erzeugt Berlin 42 Prozent seiner Gemüservorgung im eigenen Betrieb.

ganz sich wieder zu öffnen und trotzdem große Anforderungen an die Reichshauptstadt gestellt wurden, konnten alljährlich gewisse Ueberflüsse für kommende Pläne beiseite gelegt werden. Der Anteilbedienstete wurde ebenfalls in ein gesundes Verhältnis zum Gesamtetat gebracht und beträgt heute nicht ganz 90 Millionen im Jahr. Mit dieser Entminderung der Finanzlasten können also die Berliner Stadtbetriebe durchaus aufleben sein.

Der Krieg brachte wie allen anderen deutschen Städten auch Berlin harte Belagerungen. Wenn auch Familienunterhalt und Mangelerscheinungen vom Reich getragen werden, so bleibt doch für die Stadtverwaltung ein gewisser Rest übrig, an dem noch die von ihr zu tragenden Verwaltungsaufgaben kommen. Ein besonderes Problem bildet der Personalbestand der städtischen Behörden. Für die zur Wehrmacht einberufenen Beamten und Angestellten mußten in den Kriegswirtschafts- und Ernährungsämtern, den Kartenstellen usw. zahlreiche Ausfühlerkräfte angeliehen werden. Durch Verwaltungsvereinfachungen, Zusammenlegung von Stellen, Entlassungen usw. Verlängerung von Erhebungszeiträumen der Steuern, erhöhte sich jedoch hierüber der Personalbestand nicht.

In diesem Zusammenhang verdient auch erwähnt zu werden, daß neben den anderen städtischen Betrieben die Reichshauptstadt durch ihre 36 Stadtbetriebe mit einer landwirtschaftlich benutzten Fläche von fast der Größe des Landes Lippe der größte Landwirt Deutschlands ist. In Kriegszeit ist dies besonders wichtig, denn auf diese Weise erzeugt Berlin 42 Prozent seiner Gemüservorgung im eigenen Betrieb.

Die Ausbeutung Mexikos durch die USA.

Transporterweilen ausschließlich für USA-Interessen — Unerfüllbare Versprechungen

Washington, 24. Jan. Die Verengungs-schwierigkeiten Mexikos sind zu einem ernstlichen Problem geworden. Selbst die U.S.A.-Zeitschrift „Time“ muß eingestehen, daß die Ausbeutung der mexikanischen Bergwerke und Wälder für die nordamerikanische Kriegsindustrie auf die größten Schwierigkeiten stößt, weil das Verzehren Mexikos vollkommen unzureichend ist. Die mexikanischen Eisenbahnen besitzen einen Schienenstrang von 115.000 Kilometern. Die Anlagen kommen jedoch zum weitaus größten Teil noch aus dem Jahre 1900.

besten Luftkämpfen mit einem an Zahl überlegenen Feind erzielte Lent seinen vierten Luftsiege. Am Abend desselben Tages holte er noch ein Sunderlandflugboot herunter. Beim Schutz der nordwestlichen Küste gegen Angriffe englischer Bomber und bei Begleitflügen nach Mexiko folgte der sechste bis achte Luftsiege. Dann wurde der junge Offizier Nachtjäger. Im Mai und Juni 1941 erzielte er seine ersten Nachfluffsiege bei der Abwehr britischer Angriffe. Am 20. November desselben Jahres konnte der Wehrmachtbericht bereits seinen 20. Nachfluffsiege verkünden. Und in der Nacht zum 22. Januar holte nun Major Lent den 50. Nachfluffbomber vom Himmel. Mit dem Eisenlaubträger in Galt, dem Kapitänleutnant, dem Hauptmann des Reichsmarschalls für besondere Leistungen im Luftkrieg, dem deutschen Kreuz zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes sowie der mehrmaligen namentlichen Nennung im Wehrmachtbericht wurden bisher die Verdienste dieses erfolgreichen Pioniers der Nachtjagd gewürdigt. Schöner aber als alle diese Auszeichnungen und Ehrungen wird die Liebe und Verehrung sein, die dem Fliegerhelden aus dem Herzen der von ihm gegen britische Bombern geschüttete Volksgenossen entgegenfließt.

Ringkampf!

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsverkehrsministers den Ministerialrat Professor Dobner zum Ministerialdirektoren im Reichsverkehrsministerium ernannt.

Schweizerische und deutsche Regierungskommissionen werden Montag in Stockholm Verhandlungen über die Preise schweizerischer und deutscher Exportwaren innerhalb des im Jahre 1943 stattfindenden Warenaustausches aufnehmen. In dem im Dezember 1942 abgeschlossenen Handelsabkommen wurden Preisbindungen nur für gewisse Schlüsselwaren getroffen; die übrigen Verhandlungen gelten daher den übrigen Warengruppen.

In Katalonien finden anlässlich des vierten Jahrestages der Befreiung von der bolschewistischen Herrschaft in allen Städten patriotische Feiern statt, und zwar jeweils am Tage des damaligen Einzuges der Truppen General Francos. Bei einer Parade in Barcelona wird die Einwohnerschaft den Truppen ihre Dankbarkeit bekunden.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das U-Boot „Traveller“ eine Einheit neueren Typs, die erst während des Krieges fertiggestellt wurde, als verloren angesehen werden müsse.

Schwer beschädigte Britenfrachter kehrten am Samstag in Gibraltar Tote und Verwundete an Land.

Genlon bräutet für sein diesjähriges Gummiproduktionsprogramm dringend 20.000 zusätzliche Arbeitskräfte. Wie die „Times“ berichtet, könne die auf den Gummipflanzungen fehlenden Arbeiter nur Indien stellen. Die Indier weigerten sich jedoch entschieden, auf Genlon zu arbeiten, da sie nach den bisherigen Erfahrungen ausreicht schlecht von den britischen Behörden behandelt würden.

Die chinesische Nationalregierung hat nachdrücklich, um den Anforderungen der Kriegszeit gerecht zu werden, die Streitkräfte neu ordnen, die Kampfkraft zu verstärken und eine Reorganisation der Armee durchzuführen. Auf einer Konferenz aller chinesischen militärischen Führer in Hanking wird Staatspräsident Wangjingwei die chinesische Politik und den Kriegseintritt erläutern.

Das U.S.A.-Marine-department gibt bekannt, daß das Küstenboot „Ratfel“, eine Tonnage von 25 Tonn und eine Besatzungsstärke von 30 Mann hatte, überallig ist. Man nimmt an, daß es im Atlantik versenkt wurde.

Der Befehlshaber der U.S.A.-U-Boote im Pazifik, Kommandant Robert Enghill, befand sich unter den Wrackteilen des im Pazifik verschollenen Transportflugzeuges.

Die neue Kreditforderung des U.S.A.-Marineamtes in Höhe von 200 Millionen Dollar zum Ausbau von Trocken- und Schwimmdocks in den verschiedenen Kriegsschiffen, vor allem auch an der west- und südpazifischen Küste wird in neutralen Kreisen stark beachtet. Diese Forderung soll auf Grund einer dringenden englischen Bitte an die U.S.A. erfolgt sein.

In Argentinien hält die katastrophale Dürre nach wie vor an. Ueber ein weit ausgedehntes Gebiet hinweg ist der Boden jetzt vollständig ausgedörrt und alle Pflanzen verwelken. Für viel Viehbestände hat die Trockenheit beträchtliche Verluste verursacht, da sich bereits ein schwerer Nahrungsmangel bemerkbar macht und die Tränkung der Tiere große Schwierigkeiten bereitet.

Stabschef Ruhe übergab die SA-Gruppe Alpenland

Wien, 24. Jan. Im städtischen Volksgarten hat ein Ringkampf am Samstag der Stabschef der SA, Walter Euge, in Gegenwart des Gauleiters und Reichshauptstadthalters Sigismund Rieger sowie zahlreicher Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht die Führung der SA-Gruppe Alpenland an den vom Fronteinsatz zurückgekehrten SA-Gruppenführer Wilhelm Dittler.

Gauleiter Eigruber dankte dem Stabschef für sein Ergehen. Stabschef Euge griff in seiner Rede weit zurück in die Kampftage der Bewegung, er erinnerte daran, daß der Führer fast auf den Tag genau vor 20 Jahren die erste SA-Standarte übergeben, aus der in der Folgezeit Hunderte gebildet sind. Hinter diesen Standarten stand Tausende und aber Tausende an guten und fleißigen Jägern marschiert, bis 1933 mit dem Märch durch das Brandenburger Tor der Sieg im Innern erreicht war. Dem geeinigten deutschen Volk hatten sich dann die gleichen Gegner wie im Innern von außen entgegengestellt, und nun gelte es, auch hier siegreich zu bestehen, um Deutschlands Freiheit endgültig zu sichern. Der heutige Kampf müsse im gleichen Geiste und mit demselben Fanatismus ausgetragen werden, wie jener um die Macht im Staate, und wie im innerpolitischen Kampf gelte es auch hier ein auf und ab, am Ende aber stehende der Sieg! Hart und schwer sei der Kampf, aber nur was durch Härte errungen werde, habe auch entgeltlich Bestand.

Abschluß des Deutschlandbesuches des spanischen Parteiministers

Berlin, 24. Jan. Der Besuch des spanischen Parteiministers A. Leticia, der auf Einladung des Reichsleiters Sigismund Rieger in Deutschland weilte, fand am Sonntag, dem 24. Januar, seinen Abschluß. Während seines Berliner Aufenthaltes wurde Minister Arrese von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley empfangen.

Im Anschluß an seinen Aufenthalt in Berlin war Parteiminister Arrese Gauleiter des Reichsleiters Hermann Goebbels, der in der Hauptstadt der Bewegung, wo er Gelegenheit hatte, mit führenden Persönlichkeiten der NSDAP, Führung zu nehmen und die Einladungen der Partei zu beschließen. Minister Arrese ehrte die Befehlshaber der NSDAP, durch eine Kranzniederlegung an den Ehrenempfang.

Am Sonntag, den 24. Januar, verließ Parteiminister Arrese München. Vor dem Bahnhof hatte eine Ehrenkompanie der Waffen-SS Aufstellung genommen. Zur Verabschiedung waren Reichsleiter Bormann, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Reichsleiter Oberbürgermeister Fickler, Gauleiter Siegel, Oberverwaltungsleiter Silgenfeldt und weitere führende Persönlichkeiten der Partei, Staat und Wehrmacht erschienen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe-Vorstadt, Emil Mann, Hauptgeschäftsführer Franz Moraller, Stellv. Hauptgeschäftsführer: Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Postkonto Nr. 18 gütlich.

Folgen britischer Katastrophenspolitik

„Eine furchtbare Hungersnot bedroht ganz Indien“

Stockholm, 24. Jan. Eine furchtbare Hungersnot bedroht ganz Indien und stellt die englische Regierung noch schwereren Problemen gegenüber als den rein politischen Berichten die Korrespondenten der Londoner Presse einer Londoner Eigenmeldung von „Swenska Dagbladet“ zufolge aus Indien. Am schlimmsten ist es im Bezirk von Bombay. In Kalkutta gibt es kaum noch Reis, das Hauptnahrungsmittel, und in Delhi überhand nehmen Weizen. Die Preise sind emporgeschwellt, Lebensmittel kosten oft weit über 180 Prozent mehr als früher. In Bombay beispielsweise kostet der Reis jetzt zwei Schilling das Kilo, während er früher zwei Pence kostete. Diese Verhältnisse haben zu Kundgebungen der indischen Bevölkerung in und Bombay gegen die britischen Hungerstrahlen geführt. Als Grund dieser Hungersnot geben die englischen Korrespondenten den Krieg an. Vor dem Krieg habe Indien nämlich Reis aus Burma importiert, was nach der Eroberung Burmas durch Japan nicht mehr möglich sei.

Außerdem wurden aus Indien, so gibt man offen zu, große Mengen indischen Weizens, den Indien selbst braucht, zur Sicherstellung der Versorgung der britischen Armeen im mittlere Osten, auf Ceylon und in Iran exportiert. Dementsprechend verdrängte die Groß- und Kleinhandel die Lebensmittel. Die englische Zeitschrift „New Statesman and Nation“ betont, daß die Einstellung des Lebensmittelverkehrs Indiens zur Behebung der indischen Hungersnot nicht mehr ausreicht. Selbst wenn man diese Exporte völlig einstellen würde, würden die 3. 2. vorhandenen Lebensmittelvorräte nicht ausreichen, um der Bevölkerung auch nur die bescheidenen Lebensmittelgaben geben zu können, die in den indischen Gefängnissen gebräuchlich seien. Das Blatt erklärt, daß die englische Regierung einem Feind gegenüberberede, der noch gefährlicher sei als der Kongreß, nämlich dem Hunger.

Die britisch-indischen Behörden in Ostindien sich angewöhnen, für vier Bezirke, in denen ansehend um fünf Millionen Menschen zu leben sind, besondere militärische Schutzmaßnahmen anzuordnen. Es handelt sich um die Bezirke Guttad, Balore, Ori und Gunjam, in denen „Sondermächten“ eingesetzt wurden, die die Behörden bei der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und bei der Nahrungsmittelverteilung an die notwendige Bevölkerung unterstützen sollen.

Nationalspieler Klingler in feiner Form

Spannender Kampf zwischen H. Daxlanden und H. Pforzheim

Table with 4 columns: Name, Punkte, Tore, etc. for various players.

H. Daxlanden - H. Pforzheim 6:3

Die 1000 Zuschauer dieses spannenden und leistungsvollen Spieles erlebten die feindliche Ueberlegenheit, Nationalspieler Klingler als Urelaufspieler in den Reihen Daxlandens wirken zu sehen.

Berliner SC. in Mannheim geschlagen

Mannheim - Berliner SC. 3:1 - Harter Kampf um den Titel im Eishockey

Das um eine Woche verspätet zum Austrag getommene Zwischenrundenspiel des Mannheimer MHC. gegen den Berliner SC. der eine 17tägige deutsche Meisterschaft zu gewinnen kann, brachte im Eishockey vor 6000 Zuschauern einen der härtesten Kämpfe, die man jemals in Mannheim erlebt hat.

6:3, womit ein wirklich schöner und absolut fairer Kampf beendet war.

W. Ernst. S. Waldhof gegen H. Mühlburg 5:2

Werner Egerland deutscher Meister

Der Reichstittelfampf im Eishockeyspielen in Klagenfurt

Badische H. Hegreich in Nürnberg

Im Eishockey der H. Hegreich in Nürnberg

H. Heidelberg Badens Hockeymeister

Im Wettbewerb um die badische Hockeimeisterschaft

Maag'scher Gewichtheber-Meistertag

In Budapest stellte Maag'scher im Mittelgewicht

Baden siegte in Rheinfelden

Der Gebietsvergleichskampf im Ringen und Gewichtheben gegen Mainfranken

Das Gebiet Baden der Hitler-Jugend hatte das Gebiet Mainfranken zu einem Gebietsvergleichskampf im Ringen und Gewichtheben eingeladen.

Unfere Amateurboxer nicht zu schlagen

Schwedens Staffel in Breslau mit 124 Punkten besiegt

Ernst F. Löhndorff GLORIA Amerikanisches, Sittenbild

and, wie ich schäme, unter allen Künstlern der Welt ist, das man sich des Hören barmlos

Hell erlännte ihr Lachen. Langsam erhob sie sich von der Couch, und wir küßten uns zum

zu einem Whisky und steigerte mich schließlich in eine läbliche Wut hinein.

